

Neue Lehrpersonen an der Schule Dietlikon

In einer losen Serie stellen wir Ihnen unsere neuen Lehrpersonen vor, die anfangs Schuljahr 2009/10 ihre Arbeit in Dietlikon aufgenommen haben. Diesmal haben wir ein Interview mit Franziska Tanner, Sekundarlehrerin im Schulhaus Hüenerweid, geführt.

Frau Tanner, Sie unterrichten seit Mitte August in Dietlikon. Wie gefällt es Ihnen im Schulhaus Hüenerweid?

Antwort: *Bei jedem Schulhauswechsel dauert es seine Zeit, bis man sich wohl fühlt. Neue Regeln, Räumlichkeiten, Bezugspersonen und Kontakte, neues Umfeld usw... müssen verarbeitet werden. Die gute Unterstützung durch das Team half mir mich rasch einzuleben. Das Schulhaus ist mit einer umfangreichen Mediothek und guten Sportanlagen sowie einer hochstehenden Infrastruktur ausgerüstet, was das Unterrichten durchwegs erleichtert.*

Eine Frage, die Sie sicher schon oft gehört haben. Aber auch uns interessiert, warum sind Sie Lehrerin geworden?

Antwort: *Meine vielseitigen Interessen haben mich Schritt für Schritt zu dieser Berufswahl geführt, der Umgang mit Menschen war für mich ausschlaggebend. Ich arbeite gerne mit Jugendlichen zusammen, bin begeisterte Schneesportlerin, verbringe meine Freizeit gerne mit Zeichnen und Malen, bin von der Mathematik fasziniert und experimentiere gerne in allen naturwissenschaftlichen Bereichen.*

Bereits an der Kantonsschule habe ich in Teenagerlagern mitgearbeitet und gemerkt, dass Lehrerin ein möglicher Beruf sein könnte. Mit der Zeit hat sich dieser Wunsch erhärtet und ich wollte die zukünftigen Erwachsenen auf einem wichtigen Lebensabschnitt begleiten.

Sie haben im Sommer 09 Ihre Ausbildung abgeschlossen. Neben einigen Vikariaten während der Ausbildung haben Sie in Dietlikon Ihre erste Festanstellung. Ist Ihr Berufsalltag so wie Sie sich das vorgestellt haben oder sieht in der Realität alles anders aus?

Antwort: *Vorstellung und Realität decken sich bekanntlich selten, denn sonst würde man diese wohl nicht so nennen. Ich habe Vieles erlebt und gesehen, auf allen Stufen unterrichtet und verschiedene Schulsysteme kennen gelernt. Der Unterricht an sich hat mich demzufolge nicht überrascht. Was aber alles an zusätzlicher Arbeit für eine Klassenlehrperson dazustösst, dies habe ich unterschätzt.*

Sie unterrichten zusammen mit einem Stellenpartner die 3. Klasse Sek A, also Jugendliche, die vor der Entscheidung Berufswahl oder Gymnasium stehen. Wie unterstützen Sie die Schüler während dieser Phase?

Antwort: *Diese Lebens- und Lernphase der Jugendlichen ist für ihre Zukunft wegweisend. Sie beginnt jedoch schon beim Eintritt in die Sekundarschule. Bevor die aktive Stellensuche beginnt, muss Vieles vorgespurt sein. Persönliche Ziele und Interessen werden neu definiert, Schnupperlehren gesucht und absolviert, Bewerbungsschreiben werden aufgesetzt und vieles mehr. Da ich mitten in diesem Prozess dazugestossen bin, habe ich diesen Bereich mehrheitlich meinem Stellenpartner überlassen, der bereits die vorherigen Schritte mit der Klasse gemacht hat. Meine Unterstützung sehe ich darin, dass die Jugendlichen mich jeder Zeit um Rat und Unterstützung fragen können. Ich helfe ihnen bei Bewerbungsschreiben, Anmeldeverfahren und erkläre verpassten Schulstoff mehrmals.*

Zusammen mit den Eltern tragen Sie eine grosse Verantwortung für die Jugendlichen. Entspricht die Unterstützung seitens des Elternhauses Ihren Vorstellungen oder wäre eine bessere Zusammenarbeit wünschenswert?

Antwort: *Die Verantwortung wird zum Glück zusammen getragen und wir stehen auch in gutem Kontakt. Ohne Zusammenarbeit wäre es wohl schlecht möglich eine Verantwortung mit Erfolg zu tragen.*

Eine gute und intensivere Zusammenarbeit mit dem Elternhaus würde sicherlich zu einem besseren Lernerfolg führen. Wie könnten die Eltern verstärkt oder generell mit der Schule, der Lehrperson, zusammen arbeiten?

Antwort *Ob sich die Intensität der Elternzusammenarbeit auf den Lernerfolg des Kindes auswirkt, ist nicht erforscht, doch die Qualität dieser Zusammenarbeit ist sicherlich von Bedeutung. Ich glaube, dass es ganz wichtig ist am gleichen Strick zu ziehen und gemeinsam das Wohl des Kindes als Ziel zu verfolgen. Dazu gehört auch eine grundsätzlich positive Einstellung zur Schule und zum Kind. Natürlich sind auch Schulbesuche oder eine transparente und rasche Kommunikation wünschenswert.*

Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen weiterhin eine spannende und erfolgreiche Zeit in Dietlikon.

Das Interview wurde schriftlich durchgeführt, die Fragen stellte Eva Schuster Michel, Informationsbeauftragte der Schule Dietlikon